

Checkliste Stadtrundgänge

Wann ist eine Tour ein “Stadtrundgang”?

Stadtrundgänge sollen Gästen einen kompakten, gut kuratierten Überblick über interessante städtische Räume bieten – mit Fokus auf Kultur, Geschichte, Architektur, Urbanität und lokale Besonderheiten. Im Vordergrund stehen Entdecken, Flanieren und informatives Erleben, weniger sportliche Ambition. Hier eine Anleitung, ob eine Tour als "Stadtrundgang" ausgewiesen werden soll oder nicht.

- Ein Stadtrundgang ist klar auf Themen wie Geschichte, Architektur, Kultur, urbane Räume oder besondere Orte (Parks, Plätze, Märkte) ausgerichtet.
- Der Stadtrundgang zeichnet sich durch eine hohe Dichte an Sehenswürdigkeiten, historischen Gebäuden, Aussichtspunkten, Kunstwerken, Grünräumen oder besonderen Stadtteilen aus.
- Diese Orientierungspunkte sollen klar erkenntlich und sinnvoll aneinandergereiht sein.
- Der Rundgang erfolgt auf befestigten, gut begehbaren Wegen ohne anspruchsvolle Steigungen. Er führt vorzugsweise durch verkehrsberuhigte Bereiche, Fußgängerzonen, Promenaden, Parks und Plätze. Gefährliche Straßenüberquerungen oder Abschnitte mit starkem Verkehr sind zu vermeiden.
- Die Tour soll inhaltliche Highlights bieten und keine „faden“ oder langen, ereignislosen Abschnitte enthalten.
- Stadtrundgänge sind grundsätzlich kurz bis moderat (bis zu etwa 4 km), um für unterschiedliche Zielgruppen attraktiv zu sein. Sie eignen sich auch für Gäste mit wenig Zeit oder jene, die ohne große körperliche Herausforderung die Stadt entdecken möchten.
- Start- und Endpunkt müssen klar definiert und leicht erreichbar sein, idealerweise in der Nähe von ÖV-Knotenpunkten oder zentralen Parkmöglichkeiten.
- Eine gute Beschilderung, Übersichtskarten oder digitale Orientierungshilfen erhöhen die Qualität.
- Einkehrmöglichkeiten, Cafés, lokale Märkte oder kulturelle Einrichtungen entlang der Route bieten einen wichtigen Mehrwert und bringen Wertschöpfung.